

KULTURKREIS HAIMHAUSEN

Die Würze des Lebens

Was genau kennzeichnet die Musik von Quadro Nuevo? Ist es die phänomenale Musikalität, die überbordende Vitalität oder die Faszination fremder Kulturen, die den Hörer gefangen nimmt? Das angesagte Musikensemble überzeugte auch im Konzert beim Kulturkreis Haimhausen vom ersten bis zum letzten Ton.

VON ANNEMARIE DONAUBAUER

Haimhausen – Quadro Nuevo, das sind vier Vollblutmusiker, die, wie es scheint, in der Welt zu Hause sind und dem entlegensten Flecken Erde etwas abgewinnen können. Sie sammeln Impressionen und Besonderheiten und verwandeln sie in faszinierende Klangwelten. Mit ihrer Musik nehmen sie den Hörer mit auf eine Reise zwischen Gestern und Morgen, auf eine Gratwanderung zwischen bittersüßer Melancholie, poetischer Verträumtheit und fetzig-schräger Improvisation.

Dabei erweisen sie sich als musikalische Multitalente, die zwei und mehr Instrumente aus dem Effeff beherrschen und versiert bedienen. Allen voran Mulo Francel, der auf dem Saxophon blasend auch noch mit dem rechten Fuß den Geigenbogen über eine japanische



Hörbar macht das Ensemble Quadro Nuevo – Andreas Hinterseher, Mulo Francel, D. D. Lowka und Evelyn Huber – mit seiner Musik, was man für gewöhnlich nur fühlen oder schmecken kann.

FOTO: HAB

Wölbholzzither (Cheng oder Koto) führt und damit sphärische Tonmalerei betreibt – mal von schier lautloser Zartheit, mal vom kraftvollen Lärm des puren Lebens. Mit intensiven Klängen zaubert das Ensemble Bilder ferner Welten im Wechsel von zarter Empfindung bis zu leidenschaftlichem Temperament und wilder Betriebsamkeit. Seit 1996 hat das Quartett

mehr als 2000 Konzerte absolviert – in renommierten Konzertsälen, in Jazzclubs, ja sogar als Straßenmusikanten auf öffentlichen Plätzen – und sammelte begehrte Auszeichnungen wie den Deutschen Jazz Award und den europäischen Phonopreis Impala.

Die vier Virtuosen verwirklichen sich in zahlreichen Projekten und mischen in ihren Konzerten Tango, Fla-

menco, Musettewalzer, Jazz und Individualmusik. Sie zelebrieren die Töne, breiten einen ornamentreichen östlich geprägten Klangteppich aus, animieren das Publikum zum Tanz und verausgaben sich physisch und mental in nicht-enden-wollender Spielfreude. An Grenzen scheinen sie dabei nicht zu stoßen: Das musikalische Können beflügelt die Fantasie und schafft

immer neue interessante und verblüffende Klangkreationen, überwindet die räumliche und kulturelle Distanz zwischen Okzident und Orient.

Andreas Hinterseher auf seinem Akkordeon, dem Bandoneon, dem Vibrabandoneon oder der südafrikanischen Bum-Bum-Trommel, D. D. Lowka auf dem Kontrabass und dem Perkussionsset oder

Evelyn Huber an der imposanten Konzertharpa und dem Salterio oder Mulo Francel auf Klarinetten, Saxophonen und Gitarre – die vier Musiker von Quadro Nuevo zeigen einen Einsatz, der typisches Suchtverhalten spiegelt. Die Übereinstimmung im Klang-Erlebnis ist die Summe eines fantastischen Musikverständnisses und eines vertrauensvollen Sich-Einlassens auf die spontane Individualität, mit der jeder der soloerprobten Virtuosen den musikalischen Faden weiterspinnt zwischen Passagen, die in Fragmenten bekannt erscheinen.

Dabei fabulieren sie über antike Plätze, klassizistische Literatur, küchennahe Gewürzkunde von aztekischen Cacao über den feurigen Paprika bis hin zum musette-inspirierten Liebstöckel-Walzer oder den avantgardistischen Tango Nuevo, den der Argentinier Astor Piazzolla fern der Heimat kreierte. Sein Patriotismus hat Einzug gehalten in zahlreiche Kompositionen neuer Musik und ist Würze und Aroma und Klangelement in der breiten Kompositionspalette von Quadro Nuevo.

Den musikalischen Part von Gründungsmitglied Robert Wolf (Gitarre), der nach einem schweren Verkehrsunfall nicht mehr konzertieren kann, füllt inzwischen Evelyn Huber aus. Sie brillierte an der französischen Konzertharpa mit klaren metallischen Tönen und effektvollen Trillern.